Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 65 (1951)

Heft: 2-3

Artikel: Der heraldische Schmuck des Katalogs der Amerbachbibliothek

Autor: Staehelin, W.R.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-746602

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der heraldische Schmuck des Katalogs der Amerbachbibliothek

von W. R. Staehelin.

Als um 1630 die Stadt Basel immer mehr von den Schrecknissen des Dreissigjährigen Krieges bedroht wurde, Tausende von Flüchtlingen sie überfüllten und Hungersnot sowie verheerende Seuche sie heimsuchten, veranlasste offenbar Basilius Iselin [1]) den damaligen Bibliothekar der Universitätsbibliothek Conrad Pfister einen Katalog der reichhaltigen Amerbachbibliothek [2]) anzulegen. Dieselbe bestand aus rund 9000 Bänden, und zwar aus 2010 theologischen, 2429 juristischen, 496 medizinischen, 2399 philosophischen und 1552 historischen Werken. Hier sei nur auf den fünf Bände umfassenden Katalog dieser Bibliothek, welcher handschriftlich auf der Basler Universitätsbibliothek liegt, eingegangen. Sein heraldischer Schmuck sei hier erstmals veröffentlicht und die Träger der dargestellten Wappen zu bestim-

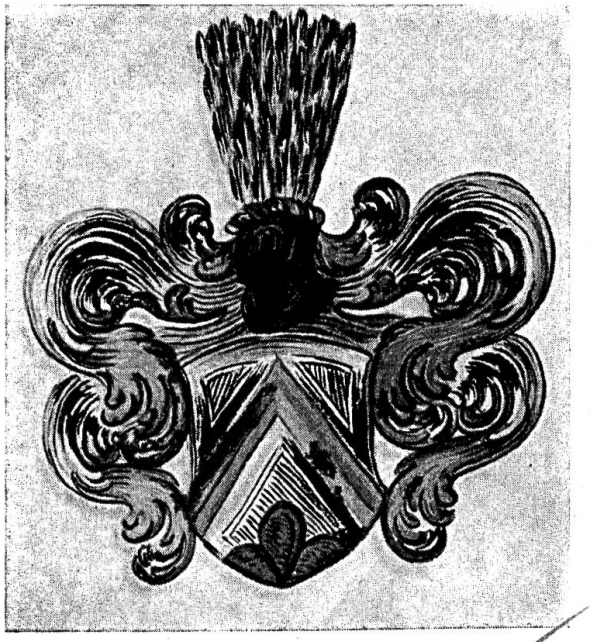

Fig. 90. Wappen Amerbach.

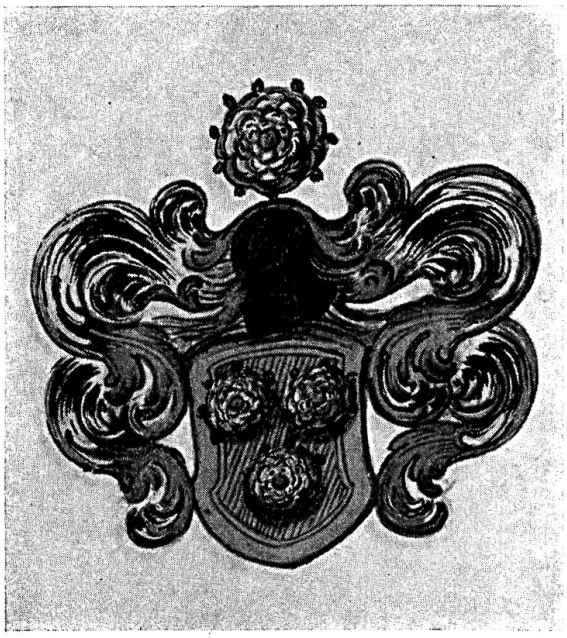

Fig. 91. Wappen Iselin.

men versucht. Jeder Katalogband ist mit einer Dedikation und dazugehörigem Vollwappen an eine vom kunstsinnigen Prof. Dr. jur. Bonifacius Amerbach (geb. 1495 gest. 1562) ausgegangene Familie versehen. Leider ist es uns nicht möglich

[1]) Im Katalog der Amerbachbibliothek, Bd. 4, fol. 5 v heisst es z. B.: « Basilius Iselius Amerbachiades, filialis amoris et observantiae testimonium perpetuo duraturum tempore, in suae philosophicae primo aditum locatum esse voluit ».

[2]) Im Jahre 1661 wurde von Amsterdam ein Angebot von 9500 Talern für Kunstkabinett und Bibliothek der Amerbach gemacht, worauf der Basler Rat sich zu dessen Ankauf entschloss.

gewesen, den Namen des Künstlers zu bestimmen, welcher die hier dargestellten fünf Wappen geschaffen hat. Er muss zu seiner Zeit ein vielbeschäftigter Heraldiker gewesen sein, denn seine Hand lässt sich in verschiedenen Zunftwappenbüchern Basels nachweisen.

Wappen *Amerbach :* in w. Feld über bl. Dreiberg ein g. Sparren. Helmzier : w. Federbusch (Fig. 90). Das schöne Wappenrelief, datiert 1550, vom Hause « zum

Fig. 92. Wappen Ryhiner.

Fig. 93. Wappen Burckhardt.

Kaiserstuhl », welches während einem Jahrhundert im Besitz der Amerbach war, ist abgebildet im Historischen Festbuch zur Basler Vereinigungsfeier 1892, Seite 73.

Wappen *Iselin :* in r. Feld drei w. Rosen (in Anlehnung an das Wappen der Stadt Rosenfeld, aus welcher der Ahnherr Heinrich Iselin (gest. 1404) stammte). Helmzier : w. Rose, bisweilen mit gr. Zweig [3]) (Fig. 91). Faustina Amerbach (geb. 1530, gest. 1602), Tochter des genannten Prof. Dr. Bonifacius Amerbach, heiratete 1548 den 1520 geborenen Johann Ulrich Iselin, J. U. Dr., welcher 1547 zu Pavia Professor der Rechte geworden war und 1564 starb. Nach seinem Tod vermählte sie sich 1566 mit dem Druckerherrn Johannes Oporin, den sie um vierunddreissig Jahre überlebte. Mit dem Wappen Iselin im Katalog der Amerbachbibliothek scheint nicht nur auf diese Faustina, sondern auf ihren Sohn, den Stadtsyndicus und Stadtgerichtsvogt Hans Ludwig Iselin, J. U. Dr. (geb. 1559, gest. 1612), Professor der Institutionen und des Lehenrechtes hingewiesen zu sein, wie sich dies aus den folgenden beiden Wappen ergibt.

Wappen *Ryhiner :* in r. Feld auf g. Dreiberg ein liegender w. Halbmond und darüber g. Stern. Helmzier : der g. Stern zwischen zwei r. Büffelhörnern (Fig. 92). Der dieses Wappen im Katalog begleitende Text lautet : « Rihinerorum stirpi / per

[3]) Vgl. AHS 1926, Tafel VII.

ora virûm, ob nominis celebritatem magnam / volitanti, in precipuis, Helveticorum archi / vorum, tablinis... » Es handelt sich um das Wappen der Anna Ryhiner (geb. 1579, gest. 1655), Tochter des Ratschreibers Emanuel Ryhiner-Krug, die Gattin des erwähnten Prof. Dr. Hans Ludwig Iselin, welche nach dessen Hinschied in zweiter Ehe den Oberstzunftmeister Johann Jakob Burckhardt heiratete, daher das

Wappen *Burckhardt :* in g. Schild mit schw. Rand eine schw. Hausmarke. Helmzier : auf gekröntem Helm ein offener gelb-schwarzer Flug (Fig. 93) Johann Jakob Burckhardt, geb. 1577, war Ratsherr zum Schlüssel, wurde 1625 Oberstzunftmeister und starb 1629 an der Pest, der damals in Basel 2647 Personen erlagen. Diese Seuche soll « dem Blute nachgefahren und hat Blutsverwandte nach einander weggerafft. So sind ganze Familien gestorben, die doch nicht zusammengelebt ». Vor dieser Pestilenz regierte ein allgemeines Kopfweh.

Miscellanea

Gastwirtswappen aus Basel. Als beredter Beweis dafür, wie der Name eines Gastwirtschaftsbetriebes das Wappen seines Besitzers beeinflussen kann, sei hier an die Krone im Schild des Malers und Kronenwirts Wolfgang Koch, † vor 1529, erinnert oder an den Schnabel des Helmziermannsrumpfes des Schnabelwirtes Hans Beckel, † 1602, dessen Gastwirtschaft sein gleichnamiger Sohn

Fig. 94.

Fig. 95.